

Schutzkonzept gegen Gewalt

Einleitung

Die Evangelische Kirchengemeinde Reutte hat ein Schutzkonzept erstellt um in ihrem Wirkungskreis Gewalt jeglicher Art zu verhindern. Kommt es zu Gewaltanwendungen wollen wir diese aufzeigen und dafür sorgen, dass verantwortungsvoller Umgang und Behandlung zu einer einvernehmlichen Lösung beitragen.

Das Schutzkonzept wurde von der Arbeitsgruppe Kitty van Berkel, Jutta Jäger, Michael Jäger und Brigitte Moritz erstellt. Wir haben eine Risikoanalyse für unsere Gemeinde erarbeitet. Dabei haben wir festgestellt, dass es für manche Bereiche ein erhöhtes Risiko gibt. Als erste Maßnahme zur Verbesserung wurden Gespräche mit den Betroffenen geführt. Abstimmungen fanden statt mit der Pfarramtsektretärin, den Organisten und der Pfarrfamilie. Weiters besteht Handlungsbedarf bei den Konfirmanden. Bei unseren kleinen Gruppen kann es auch zu 1:1 Kontakten kommen. Diese brauchen besondere Sorgfalt. Derzeit sehen wir keine weiteren Gefahrenlagen. Darum besteht aktuell kein weiterer Handlungsbedarf. Das Konzept wird der Gemeindevertretung und dem Presbyterium vorgestellt und durch diese Gremien beschlossen.

Grundlagen

Leben und Arbeit wird in Beziehung zwischen Menschen und Gott gestaltet. Beides wird von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten die Persönlichkeit und die Würde aller Menschen. Unser Umgang ist verantwortungsvoll und respektiert individuelle Grenzen.

Die Gemeindemitglieder, die hauptamtlichen und die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Reutte wollen auf allen Ebenen achtsam, aufmerksam und respektvoll miteinander umgehen. Das heißt:

- Bei Gewalt und Grenzverletzungen hinschauen, benennen und Verantwortung übernehmen.
- Das Bewusstsein für alle Formen der Gewalt und Grenzverletzungen zu schärfen.
- Gewalt und Grenzverletzungen entgegentreten.
- Sensibilität in Bezug auf Nähe und Distanz zeigen.
- Ein offenes Klima im Umgang mit Fehlern zu schaffen.
- Betroffene Hilfe und Unterstützung zukommen lassen.

Geltungsbereich

Dieses Schutzkonzept gilt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es gilt für alle die aktiv oder passiv Teil unserer Evangelischen Kirchengemeinde Reutte sind. Gewalt kann sich in vielen Formen zeigen.

- Körperliche Gewalt
- Emotionale/psychische Gewalt
- Vernachlässigung
- Sexualisierte Gewalt
- Strukturelle Gewalt
- Institutionelle Gewalt
- Ökonomische Gewalt
- Gewalt im digitalen Raum

Auch das Zulassen dieser Formen von Gewalt, sowie das Nichteinschreiten (obwohl es möglich wäre) sind mit Gewalt gleichzusetzen.

Beschwerdemanagement

Es ist uns wichtig zu erfahren, wenn etwas in unserer Gemeinde nicht in Ordnung ist. Auf Beschwerden oder Vorfälle wird eingegangen und reagiert. Alle Gespräche werden vertraulich behandelt. Folgende Ansprechoptionen sind im Bedarfsfall möglich oder können bei Bedarf bei der Weitervermittlung helfen. Betroffene können sich direkt an uns wenden, oder an Stellen außerhalb unserer Gemeinde.

- Beauftragte Ansprechpersonen unserer Gemeinde sind derzeit Kitty van Berkel, Jutta Jäger, Michael Jäger, Brigitte Moritz
- BASIS Frauenorganisation Reutte
- Ombudsstelle@evang.at
- Kinder- und Jugendhilfe bei der BH Reutte
- Gewaltschutzzentrum Tirol

Die Anlassfälle werden dokumentiert und im Einvernehmen mit den betroffenen Personen einer Bearbeitung zugeführt. Im Idealfall kann eine Lösung gefunden werden, mit der alle Betroffenen einverstanden sind

Schutzmaßnahmen

Fehlverhalten kann nicht toleriert werden. Aber festzustellen, wann eine Grenze überschritten wird, ist manchmal auch schwer festzulegen. Deshalb ist es notwendig, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Die eigene Reflexion zu diesem Thema, sowie Schulungen und Austausch erweitern die eigenen Informationen und Denkweisen. Um eine Kultur der Achtsamkeit in unserer Gemeinde zu leben ist es notwendig, sich die eigene Kommunikation und den Umgang mit anderen bewusst zu machen. Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeiter unserer Gemeinde verpflichten sich zur Einhaltung dieser Maßnahmen. Mit ihrer Unterschrift geben sie dazu ihr Einverständnis ab.

Weiterentwicklung

Das Gewaltschutzkonzept soll in erster Linie zur Sensibilisierung im Umgang untereinander beitragen. Dieses Konzept ist ein erster Schritt. Laufende Weiterentwicklung ist erwünscht. Daher ist eine laufende Überprüfung und eine Anpassung der Maßnahmen vorzunehmen.